



Das Borkenkäferspiel

Altersgruppe: 7 bis 15 Jahre

Teilnehmerzahl: 30

Dauer: 45 Minuten

Ort: Waldstück

Wetter/ Jahreszeit: egal

Art der Aktivität: Spiel



Benötigtes Material: Flipchart und Stift (bei Bedarf)

Hintergrundinformationen

Jeder Baum bietet ein Mosaik von kleinen Lebenszonen: In der Baumkrone bauen Vögel ihre Nester und spannen Spinnen ihre Fangnetze. Auch im Splintholz und unter der Borke leben Insekten, Pilze und Käfer, die beispielsweise dem Specht als Nahrungsquelle dienen. Unter diesen Lebewesen gibt es jedoch auch solche, die dem Baum gefährlich werden können. So zum Beispiel der Borkenkäfer. Dieser gehört zu den gefährlichsten Schädlingen in der Forstwirtschaft. Einige Arten von Borkenkäfern bohren sich in die Rinde von lebenden Bäumen ein, legen ihre Eier ab und ernähren sich vom Bast. Dadurch kommt es in der Regel zu einem Absterben des Baumes. Im Rahmen dieses Bewegungsspiels lernen die Teilnehmer die Auswirkung des Borkenkäfers auf den Lebensraum Wald kennen.

Verlauf

Zunächst werden die Teilnehmer (bis auf eine Person) in drei gleich große Gruppen aufgeteilt. Danach stellen sie sich in einem Kreis auf und halten die Hände hinter ihren Rücken. Nun geht der Spielleiter zu jeder einzelnen Person und drückt die linke, die rechte oder beide Hände. Beide Hände bedeuten „Borkenkäfer“ die rechte Hand bedeutet „gesunder Baum“ und die linke Hand bedeutet „kranker Baum“. Ein Teilnehmer wird als Fressfeind (z.B. Ameisenbuntbär oder Specht.) eingesetzt. (Zum besseren Verständnis können die entsprechenden Begriffe und ihre Bedeutung auch auf einem Flipchart visualisiert werden.)

Die „Bäume“ verteilen sich in der näheren Umgebung (möglichst bei einem realen Baum) und halten dabei aber geheim, ob sie krank oder gesund sind. Die „Borkenkäfer“ ziehen mit der zuvor festgelegten Anzahl an Schritten (richtet sich nach dem Gelände) von Baum zu Baum und fragen diesen leise, ob er krank oder gesund ist. Wenn der Käfer keinen kranken Baum gefunden hat in den er sich einbohren kann, bevor seine Anzahl an Schritten verbraucht wurde, so stirbt er. Falls es ihm jedoch gelingt, kann er zu einem weiteren Baum gehen. Die Anzahl der festgelegten Schritte bleibt dabei gleich. Da Borkenkäfer "sekundäre" Schädlinge sind, d.h. nur in kranken, absterbenden Bäumen günstige Entwicklungsbedingungen



finden, müssen sich drei Käfer in den Baum eingebohrt haben, bevor dieser stirbt und ebenfalls zum Borkenkäfer wird.

Dem Fressfeind des Borkenkäfers wird eine größere Anzahl an Schritten zugebilligt. Wenn er es jedoch nicht schafft, innerhalb der möglichen Schrittzahl einen Käfer zu fangen, verhungert er. Sonst steht ihm nach jedem gefressenen Borkenkäfer die zuvor festgesetzte Schrittmenge zur Verfügung.

Quellen: www.forst-hamburg.de/waldspiele.htm
<http://www.sdw-nrw.de/infos/lebensraumbaum.htm>
<http://www.wald.de/borkenkaefer/>